

al., 2007). Untersuchungen belegen, dass für eine erfolgreiche Fungizidbehandlung mit Triazolen gegen Ährenfusariosen von entscheidender Bedeutung ist, dass die Applikation möglichst zeitnah zum Infektionsereignis erfolgt. In zweijährigen Systemversuchen konnte belegt werden, dass DON-Q ein längeres Einsatzfenster im Vergleich zu Triazolen ermöglicht: So zeigen die Ergebnisse, die mit künstlicher Infektion in der Kultur Weizen an drei Standorten (Christinenthal, Schleswig-Holstein; Wetze, Niedersachsen; Weihenstephan, Bayern) durchgeführt wurden, dass eine Behandlung mit voller Aufwandmenge DON-Q im Vergleich zu Triazolfungiziden sowohl bei einer Behandlung ab sieben Tage vor als auch bis zu zwei Wochen nach dem Infektionsereignis höhere Wirkungsgrade hinsichtlich der Mykotoxinreduktion am Beispiel des Mykotoxins Deoxynivalenol (Messung mittels HPLC-Analyse) erreichen konnte.

Die Reduktion des DON-Gehaltes war umso größer, je dichter die Applikation an dem Infektionsereignis lag. Der Versuch in Christinenthal ergab in der Kontrolle durch die künstliche Infektion DON-Gehalte von 32,5 mg/kg und konnte im besten Fall auf 3,24 mg/kg (Terminierung der Applikation 2 Tage nach dem Infektionsereignis) reduziert werden. sieben Tage vor der Infektion lag der DON-Wert bei 17,7 mg/kg; zehn Tage nach der Infektion bei 14 mg DON/kg. Analog dazu konnten sich die Erträge darstellen: je geringer der DON-Wert, umso höher war in diesem Versuch auch der Ertrag. Die DON-Werte im Versuch in Weihenstephan lagen in der unbehandelten Kontrolle bei 4 mg/kg. Die Applikation zwei Tage vor der künstlichen Infektion konnte die DON-Gehalte auf 1,4 mg/kg reduzieren; das Vergleichsmittel aus der Gruppe der Triazole lag auf gleichem Niveau. Sieben Tage nach der künstlichen Infektion reduzierte das Vergleichsmittel auf nur noch 2,5 mg DON/kg, wohingegen der Einsatz von DON-Q auf 0,9 mg DON/kg reduzierte. Die Kombination der beiden Produkte in voller Aufwandmenge ergab in diesen Versuchen sowohl bei der Applikation vor als auch nach dem Infektionsereignis den höchsten Ertragszuwachs.

Die Ergebnisse aus dem Versuch in Wetze und auch aus Christinenthal 2010 liegen aktuell noch nicht vor, werden aber auf der Tagung in die Auswertung einbezogen.

Literatur

Hirschfeld, T., Ellner, F. M., Buschhaus, H., Goßmann, M., Büttner, C., (2007): Einfluss von Thiophanat-methyl und Methyl-Benzimidazol-2-yl-Carbamat auf das Wachstum sowie die Mykotoxinproduktion wichtiger *Fusarium*-Arten. JKI-Mitteilungen, 417, S. 116.

241 - Puhl, T.; Kretschmann, S.
Bayer CropScience Deutschland GmbH

EFA SPEZIAL – die Reaktion seitens Bayer CropScience auf sich ändernde Rahmenbedingungen der Zulassung

EFA SPECIAL – the reaction of Bayer CropScience on changing conditions concerning registration

EFA SPEZIAL ist ein für den Deutschen Markt neues Beizmittel, welches nach der Nichtaufnahme von Triazoxide in die Annex I Liste die Möglichkeit bietet, die Vorzüge der EfA-Beize weiterhin zu nutzen. EFA SPEZIAL wurde parallel zur EfA-Beize entwickelt und in ihrer Wirkstoffausstattung spezifischer an die Anforderungen von Weizen, Roggen und Triticale angepasst. So sind die Wirkstoffgehalte von Prothioconazol und Tebuconazol im Vergleich zu EfA erhöht, um die bei EfA schon sehr gute Fusariumleistung noch sicherer zu machen. Ansonsten ist das Wirkungsprofil von EFA SPEZIAL in Weizen, Roggen und Triticale mit dem der EfA-Beize identisch. Dabei wurden die applikationstechnischen Eigenschaften der EfA-Beize beibehalten, in Teilaspekten sogar leicht verbessert. EFA SPEZIAL bringt an der Beizanlage aufgrund ihrer gerätefreundlichen Formulierung eine hohe ökonomische Durchlaufeffizienz. Reinigungsaufwand und Restmengenprobleme lassen sich auf ein Minimum reduzieren, weil ein übergangsloser Einsatz in drei Getreidekulturen, Weizen (Winter- und Sommerweizen), Roggen und Triticale, möglich ist. Das Produkt erfasst aufgrund seiner Wirkstoffzusammensetzung nahezu alle Schaderreger mit mindestens zwei unterschiedlichen Wirkstoffen gleichzeitig. Dies ist ein Beitrag zur Wirkungssicherheit bei gleichzeitig zielgerichtetem Resistenzmanagement.